

## Freier Seelenklang

Die Soloharfenistin Bettina Linck

Xanthias.de, 16. Juni 2009 – Von Heinrich Koch – Redaktion: Thomas Kühner

---

# Freier Seelenklang

Die Soloharfenistin Bettina Linck

Webgazette Xanthias, 16. Juni 2009 – Redaktion: Thomas Kühner

*Von Heinrich Koch*

>>> Dieser Text erscheint unter [www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de) dank der freundlich erteilten Genehmigung der Webgazette Xanthias



**Foto: Friederike Schaab**

Von Presse und Publikum wird ihr Spiel gelobt: Was man klassischerweise vom Instrument der Harfe erwartet, wird auch an Bettina Lincks Spiel hervorgehoben, nämlich das Zart-Verträumte: Von „überirdischen Klängen“ spricht das Main Echo. „Ihr zuzuhören, heißt die Erdschwere zu verlassen“, urteilt das Darmstädter Echo. Das allein zu rühmen, wäre aber eine Reduktion: Denn Bettina Linck kann aus ihrem Instrument fantastisch große, schräge und vor Kraft überbordende Klänge locken. Das Instrument will klagen, rufen und schreien, dann wieder flüstert es. Es singt mit großem Atem so wunderbare Passagen, dass es sich nicht überhören lässt: Das

## Freier Seelenklang

Die Soloharfenistin Bettina Linck

Xanthias.de, 16. Juni 2009 – Von Heinrich Koch – Redaktion: Thomas Kühner

---

Traumhafte ihres Spiels ist nichts Verträumtes, keine Flucht vor der Wirklichkeit in irgendwelche netten Konzertgefülle. Selbst das Schwebende ist von einer Intensität getragen, die in eine Urkraft weist, die letztlich nicht benennbar ist, sich aber als Klang entfaltet. Bettina Linck berührt diese geheimnisreiche Kraft, geht in sie hinein, bahnt behutsam einen Weg zu ihr, legt sie im Hörer frei. Das ist nicht nur schön, sondern kann auch irritieren, manchmal erschrecken! Es wühlt auf, um schließlich aber in eine tiefgehende Ruhe zu weisen, die der Grund von allem ist. Urtümlich, zart und zugleich wuchtig ist diese Kraft, unzerstörbar die Ruhe, die sich selbst dann nicht mehr verliert, wenn Sekunden später wieder das Geräuschemachen die Arena des Alltags erobert. Da stiehlt sich die Unerschütterliche elegant davon, denn die Geste des Sich-Behauptens und Konkurrierens ist dieser geheimnisvollen Stille fremd.

Die Rhein-Neckar-Zeitung hat das das einmal so beschrieben: „Mit ihrem traumhaften Spiel berührt sie die Zuhörer bis in die Tiefen der Seele.“ Wer Bettina Linck hört, kann das bestätigen, falls er sich noch ein so wundersam altertümliches Wort wie Seele bewahrt hat. Der Hörer jedenfalls fühlt sich berührt, angerührt, aufgeweckt und aufgehoben, man ahnt: Die eigene Seele ist im tiefen Grunde schön, sie macht den Menschen schön, auch oder gerade dann, wenn Körper und Geist ansonsten vielleicht durchs Leben stolpern.

### **Exzentrisch, fröhlich, intim**

Bettina Linck hat an der Würzburger Musikhochschule bei Prof. Gisèle Herbet aus Paris Konzertharfe studiert und mit Auszeichnung abgeschlossen, sie hat im Philharmonischen Orchester Würzburg, der Neuen Philharmonie Frankfurt und in der Staatskapelle Weimar gespielt. Sie tritt auch mit Ensembles wie dem *Trio Saphiro* auf, verschiedene Hörfunk-Sender wie das Deutschlandradio Kultur haben ihren Klang weitergegeben. Doch immer wieder findet ihr erzählendes Musizieren ins Solospiel zurück: So war sie bei der Würzburger Residenznacht, den Seligenstädter Klosterkonzerten oder auch in der Schweiz zu hören – und damit ist



## Freier Seelenklang

Die Soloharfenistin Bettina Linck

Xanthias.de, 16. Juni 2009 – Von Heinrich Koch – Redaktion: Thomas Kühner

---

nur eine kleine Anzahl ihrer Auftritte genannt. Und stets erstaunt: *Sie* beginnt. Sie wartet also nicht erst ab, bis sich das Publikum bequemt ihr zuzuhören. Sie benötigt keine Ruhe, sondern weist vielmehr denen, die es nötig haben, einen Weg in die Ruhe hinein. Dabei ist ihr Musizieren nicht vordergründig meditativ, sondern wirkt oft wie ein exzentrischer, vor Lebendigkeit und Fröhlichkeit sprühender Tanz, um dann wieder in einen intim anmutenden Dialog mit ihrem Instrument überzugehen. Es ist ein nicht greifbares Paradox: Aus der Schwere der Konzertharfe erweckt sie eine ungeahnte Schwerelosigkeit.

### **Ein Klang, das sich nicht archivieren lässt**

Bei all dem Beifall, den die in der Nähe von Aschaffenburg Aufgewachsene einheimst, fällt auf: Es gibt keine Aufnahme von ihr, allenfalls im Internet verstreut sind Mitschnitte ihres Spiels zu finden. Sie geben nur eine ungefähre Ahnung, wie sie ein Publikum in ihren Bann zu ziehen vermag. „Eine CD nehme ich auf, wenn ich wirklich gut bin“, sagt die 25-Jährige. Das klingt nach sympathischem Understatement. In diesen Worten jedoch liegt auch der Wunsch nach Perfektion. Also wird sie weitergehen – in eine vertiefte Meisterschaft hinein. Die Sehnsucht nach Vollendung wirkt dabei nicht kalt, sondern ist womöglich nichts anderes als ein Verneigen vor dem Seelenklang ihres Instruments. Der lässt sich ohnehin nicht archivieren, sondern kommt frei und befreit – im Augenblick.

Einige Mitschnitte von Bettina Linck sind als mp3 zu hören unter:

>>>>> [www.georgmagirius.de](http://www.georgmagirius.de)

Dort befinden sich Reportagen, Radiobeiträge und Hinweise zu den Büchern des Theologen & Schriftstellers Georg Magirius, auch Termine seiner musikalischen Lesungen – etwa mit der Konzertharfenistin Bettina Linck (Frankfurt).